**Nach der Corona-Krise 2020 so schnell wie möglich in die Normalität -  
weiter wie bisher - oder wirklich neue Wege?**Eine Ausweg-Suche aus der Atomwaffenfalle

**1.Nach der Corona-Krise sind andere Krisen zu lösen**   
Klimakrise, Atomwaffenkrise, Flüchtlingskrise, Wirtschaftskrise…  
Hier geht es uns, den Unterzeichnern, „nur“ um einige Aspekte der Atomwaffenkrise, die immer mehr zur tödlichen Falle wird.

**2.Zur Vorgeschichte**> "*Wir, die Völker der Vereinten Nationen - fest entschlossen, künftige Geschlechter vor der Geißel des Krieges zu bewahren, die zweimal zu unseren Lebzeiten unsagbares Leid über die Menschheit gebracht hat"* - an diesem politischen Kernauftrag, formuliert in ihrer Gründungscharta vom Juni 1945, ist die UNO oft gescheitert.

> Am 3. Mai 1947 ist die japanische Verfassung in Kraft gesetzt worden mit einem Artikel 9, für den Japan eigentlich den Friedensnobelpreis zustünde. Dieser Artikel kann für Deutschland und alle Länder der Erde eine Orientierung sein. Der Artikel 9 der Verfassung von Japan hat heute folgenden Wortlaut *„Es ist unser aufrichtiger Wunsch, dass alle Nationen der Welt zueinander in friedlichen Beziehungen stehen, die auf Gerechtigkeit und Ordnung gegründet sind.  
Daher verzichten wir, das japanische Volk, für immer auf den Krieg als ein souveränes Recht der Nation.  
Als Mittel zur Beseitigung internationaler Konflikte werden wir keinerlei Gewalt androhen oder ausüben.  
Zu diesem Zweck werden wir von jetzt an niemals wieder Land-, See und Luftstreitkräfte oder sonstiges Kriegspotential zur Tötung von Menschen unterhalten und keine Organisationen mit kriegerischen Zielen zulassen.  
Das japanische Volk wird nicht anerkennen, dass das Töten von Menschen im Krieg kein Verbrechen ist.   
Das Recht auf Kriegführung wird dem Staat nicht zuerkannt.***“**Dieser Artikel eröffnet dem Frieden eine wunderbare Perspektive.   
Doch die gegenwärtige Regierung (2020) in Japan setzt alles daran, Artikel 9 zu streichen, um mehr rüsten zu können und sich wieder gleichberechtigt an Kriegen zu beteiligen.

> **1948** riefen die Kirchen der Welt, der **Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK)** sich selbst und weiteren Menschen zu: „Krieg darf nach Gottes Willen nicht sein!“   
> Am 5. April **1957** protestierten 17 der bekanntesten deutschen Atomphysiker in der **„Göttinger Erklärung**“, als es um eine atomare Bewaffnung der Bundeswehr ging.  
In der DDR der **80iger Jahre** riefen Mitglieder von **Umwelt- und Friedensgruppen** „atomwaffenfreie Zonen“ aus und wurden dafür belangt.

> Bereits **Martin Luther King** betonte, dass ein Land mit atomarer Rüstung seinen **spirituellen Tod** herbeiführt.  
  
> Die USA stationierten bei **Büchel/Eifel** 20 Atomraketen, die durch deutsche Flugzeuge und Piloten an ihre Ziele gebracht werden sollen.   
Seither gibt es dort **Proteste** von friedensbesorgten und friedensbewegten Frauen und Männern. In den letzten Jahren nahm die Sorge wegen der zunehmenden internationalen Spannungen zu und die Proteste dauern den ganzen Sommer über an.   
Kontakt: [www.buechel-atombombenfrei.de](http://www.buechel-atombombenfrei.de) und [www.atomwaffenfrei.de](http://www.atomwaffenfrei.de)   
  
> **1970** wird international ein **Atomwaffensperrvertrag** ausgehandelt mit dem Ziel einer gemeinsamen Abrüstung unter geregelter Kontrolle. Da dieser Vertrag bis heute nicht eingehalten worden ist, kam es immer deutlicher zu einem Ungleichgewicht von Staaten mit Massenvernichtungsmitteln und solchen ohne. Aufgrund dieses Ungleichgewichtes streben immer weitere Staaten nach nuklearer Bewaffnung.

> **Zwischen 1982 und 1987** hat die Bundessynode der Evangelischen Kirchen in der DDR eine klare "**Absage an Geist, Logik und Praxis der Abschreckung**" ausgesprochen und sich für eine **gemeinsame Sicherheit** eingesetzt. Sie stellt einen ganz eigenen und eigenständigen Beitrag der DDR-Kirchen zum Thema Atomrüstung/atomare Abschreckung dar, der bis heute hochaktuell ist.

> Im **2+4-Vertrag von 1990** legen die beiden deutschen Staaten und die vier ehemaligen Siegermächte über Nazi-Deutschland fest, dass von deutschem Boden nur Frieden ausgeht:  
Die 2+4-Gespräche werden am 12. 9. 1990 mit der Unterzeichnung des „Vertrages über die endgültige Regelung in Bezug auf Deutschland“ abgeschlossen. Der Vertrag legt fest, dass die Rechte der Alliierten erlöschen und ein deutscher Staat, der sich zu demokratischen und friedlichen Absichten verpflichtet, seine volle Souveränität erhält.  
**Zentrale Punkte des Vertrages**: „*die Anerkennung der bestehenden Grenzen… als endgültig,* ***der Verzicht auf atomare, biologische und chemische Waffen*** *sowie die Verpflichtung des vereinten Deutschland, keine seiner Waffen jemals gegen andere Länder einzusetzen, es sei denn in Übereinstimmung mit der Charta der Vereinten Nationen….“ „Der Vertrag gehört als ‚Meisterwerk der Diplomatie‘ seit 2011 zum Weltkulturerbe der UNESCO.*“[[1]](#footnote-2)  
  
> Der **Internationale Gerichtshof von Den Haag** erklärt **1996** den Einsatz von Atomwaffen für völkerrechtswidrig.

> Die UNO haben das Jahrzehnt von **2001 bis 2010** zur „**Internationalen Dekade für eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit** zugunsten der Kinder der Welt“ ausgerufen. Ein UNESCO-Manifest für eine Kultur ders Friedens und der Gewaltlosigkeit“ setzt dafür Eckpunkte. (Siehe Anhang)  
Auch vom **Ökumenischen Rat der Kirchen** war eine „**Dekade zur Überwindung von Gewalt**“ ausgerufen, die jedes Jahr einen anderen Schwerpunkt hatte.

> Am 26. März **2010** beschloss der **Bundestag fraktionsübergreifend**: „Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, sich…mit Nachdruck für den Abzug der US-Atomwaffen aus Deutschland einzusetzen.“  
> Am 7. Juli **2017** verabschiedeten auf Initiativen von ICAN 80 UN-Mitgliedsländer den **Atomwaffenverbotsvertrag** ohne die Stimmen der Länder mit Atomwaffen, also auch ohne die Stimme Deutschlands. Sobald der 50. Staat den Vertrag ratifiziert hat, tritt er in Kraft. Bisher haben jedenfalls 35 Staaten ratifiziert.  
  
> Die USA kündigen am 1. Februar **2019** einseitig den am 8. 12. 1987 geschlossenen **INF-Vertrag** zum Verzicht auf atomare Mittelstreckenraketen auf und öffnen damit den Weg zu einer neuen internationalen Wett-Rüstungsspirale.  
> Die **Atomraketen der USA in der Eifel** (Deutschland) existieren nicht nur weiter, sondern sind bereits im Herbst **2019** modernisiert worden. (Volksstimme vom 4. 4. 2020, S.3)

> Am 13. November **2019** verabschiedete die **Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) eine „Kundgebung**“, in der es heißt: *„Dass auch von deutschem Boden (Büchel) atomare Bedrohung ausgeht, kann uns nicht ruhig lassen. Die Tatsache, dass es noch immer ca. 16.000 Atomsprengköpfe auf der Welt gibt und in den vergangenen Jahren keine Abrüstung im Rahmen des Nichtverbreitungsvertrages gelungen ist, zeigt, dass der Atomwaffenverbotsvertrag überfällig ist…  
Wir fordern die Bundesregierung auf, konkrete Schritte einzuleiten mit dem Ziel, den Atomwaffenverbotsvertrag zu unterzeichnen. Das setzt Gespräche und Verhandlungen mit den Partnern in NATO, EU und OSZE voraus:  
- über eine Weiterentwicklung des Atomwaffenverbotsvertrages – besonders der Überprüfungsmechanismen,  
- über ein weiteres Moratorium der Modernisierung der Atomwaffen,  
- über eine Initiative zu negativen Sicherheitsgarantien, d.h. Verpflichtungen der Nuklearwaffenstaaten, keine Nuklearwaffen gegen Nicht-Nuklearwaffenstaaten einzusetzen oder mit ihnen zu drohen,  
- über neue Bemühungen für Abrüstung und Rüstungskontrolle.****Vertrauen ist die Grundlage jeder Friedenspolitik*** *und der Schlüssel zu nuklearer Abrüstung.“[[2]](#footnote-3)*  
> **2019/2020** unterzeichneten 88 Städte und 5 Landkreise/Regionen einen **Appell von ICAN** gegen die Bedrohung durch Atomwaffen, darunter auch Magdeburg (siehe unten).

> „Während des Kalten Krieges und im Grundsatz sogar noch bis in das vergangene Jahr hinein, ließen sich europäische Mitsprachewünsche (für Atomwaffen – d.Vf.) immer mit mindestens einem der folgenden Argumente begründen:

1. Der Einsatz atomarer Waffen erfolgt vom Territorium europäischer Staaten.
2. Die Waffen kommen aus Depots in Europa.
3. Viele nuklearfähige Trägersysteme gehören europäischen Staaten und werden von Soldaten aus Europa betrieben.

Und schließlich liegen viele Ziele nuklearer Waffen auf dem Territorium europäischer Länder.

Künftig ist das anders: die USA können aus internationalen Gewässern von einem US-U-Boot eine US-Rakete mit einem einzigen US-Sprengkopf für einen begrenzten atomaren Ersteinsatz nutzen. Und sie können dabei auch auswählen, ob das Ziel dieses Einsatzes auf dem Territorium Russlands oder eines anderen Landes liegt.

Seit die USA ihren U-Boot-Stützpunkt Holy Loch in Schottland geschlossen haben, werden der NATO auch keine strategischen US-U-Boote mehr unterstellt. Damit ist auch der Anspruch oder der Wunsch der europäischen NATO-Mitglieder nach Konsultation vor einem Nukleareinsatz nicht mehr begründbar. Washington braucht jetzt kein europäisches Mittun mehr, wenn es die Schwelle zu einem auf den europäischen Kriegsschauplatz begrenzten Nuklearwaffeneinsatz überschreiten will. **Das ist die Zäsur.**“[[3]](#footnote-4)

> Mitten in der Corona-Krise und also einer behinderten Demokratie- und Friedensbewegung im April **2020** dann die **Meldung der Ministerin für Verteidigung**, dass „die überalterte Tornado-Flotte der Bundeswehr von 2025 an durch bis zu 90 weitere Eurofighter-Jets sowie 45 F-18 Kampfflugzeuge des US-Herstellers Boeing abgelöst werden“ sollen. „Das US-Modell soll dabei für den elektronischen Luftkampf sowie für die ‚Nukleare Teilhabe‘ Deutschlands an US-Waffen beschafft werden.“ (Volksstimme 27. 3. 2020)  
> Nach Angaben des Friedensforschungsinstitutes SIPRI in Stockholm vom 27. 4. **2020** **rüstet sich „Die Welt auf ein Rekordniveau**“, da die Militärausgaben das 5. Jahr in Folge gewachsen sind. Deutschland liegt inzwischen hinter USA, China, Indien, Russland, Saudi-Arabien und Frankreich auf Platz 7. Die Ausgaben des vergangenen Jahres (2019) seien die höchsten seit 1988.  
Eine öffentliche Konferenz zur Anschaffung von Drohnen für die Bundeswehr wurde in der Corona-Zeit abgehalten, Militärseelsorge für jüdische Soldaten eingerichtet. Der Militärbischof der EKD wurde ohne Angabe von Gründen und ohne öffentliche Ausschreibung abgelöst.  
  
> Am 4.Mai **2020** veröffentlichte die „Volksstimme“ (S. 4) das **Anliegen der SPD**, dass die US-Atomwaffen von deutschem Boden abgezogen werden sollen. Der US-Präsident verfolge damit über die Abschreckung hinaus auch Absichten, die Waffen einzusetzen. Der  
NATO-Generalsekretär versicherte sich daraufhin noch einmal, dass Deutschland im atomaren Boot bleibe. Dies sei notwendig gegen Russland, weil sich sonst die Baltischen Länder und Polen allein gelassen fühlen würden und Russland das als ein Zeichen der Schwäche ansehen könne.  
  
> Am **8. Mai 2020**, 75 Jahre nach dem **Ende des 2. Weltkrieges**, viele Kundgebungen, darunter auch in Magdeburg eine Mahnwache von Oldies For Future und Versöhnungsbund-Regionalgruppe unter dem Motto: „Nie wieder Krieg – für Frieden und Abrüstung“. Der Streit, ob der 8. Mai als Tag der Befreiung gefeiert werden sollte oder nicht, geht in eine neue Runde. Esther Bachajano, KZ-Überlebende, bittet darum, dass dieser Tag Feiertag werden soll.

>Am **6. Juni 2020 findet** am Atomwaffenstützpunkt Büchel/Eifel **ein Tag des kirchlichen Engagements** statt**.** Dazu heißt es in „Glaube und Heimat“[[4]](#footnote-5) weitgehender als in der EKD-Kundgebung vom November 2019 in Dresden:  
*„Die evangelische und die katholische Kirche haben den Abzug aller Atomwaffen aus Deutschland verlangt. Durch das Coronavirus drohe das Gewalt- und Vernichtungspotential von Nuklearwaffen in Vergessenheit zu geraten, warnte die stellvertretende EKD-Ratsvorsitzende Annette Kurschus bei einem virtuellen Aktionstag kirchlicher Friedensgruppen. Der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf forderte einen Beitritt Deutschlands zum Atomwaffenverbotsvertrag. Der ursprünglich am Fliegerhorst Büchel in der Eifel geplante Protest war wegen der Corona-Pandemie ins Internet verlegt worden. Büchel gilt als einziges US-Atomwaffenlager in Deutschland.“[[5]](#footnote-6)*  
Am **10. Juni 2020** antwortet die Bundesregierung über dpa, dass **Deutschland bei Kernwaffen bleibe**: *„Die Bundesregierung sieht keine Voraussetzungen für eine Abkehr des westlichen Bündnisses von Atomwaffen als Instrument der Abschreckung. Das strategische Konzept der Nato von 2010 gelte fort, teilte das Auswärtige Amt auf eine Anfrage des FDP-Bundestagsabgeordneten Karsten Klein mit. ‚Russland hat in den letzten zehn Jahren sein Nukleardispositiv deutlich aufgerüstet und verfügt heute im Vergleich zur Nato über ein Vielfaches an nuklearfähigen Kurz- und Mittelstreckenraketensystemen‘, heißt es in der Antwort, die der dpa vorlag.“[[6]](#footnote-7)*

**3. Was sagt das Völkerrecht zu den Atomwaffen?**1994 hatte die UN-Vollversammlung dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag den Auftrag für ein Rechtsgutachten gegeben zur Frage: Ist die Bedrohung durch oder die Anwendung von Atomwaffen unter irgendeiner Bedingung nach dem Völkerrecht zulässig? Bereits dieser Beschluss erging nicht einstimmig: 78x Ja; 43x Nein; 38x Enthaltungen. Die USA, die BRD u.a. versuchten, den Auftrag zu verhindern.  
*„Bezüglich der bakteriologischen und chemischen Waffen gibt es spezifische völkerrechtliche Verträge von 1972 und 1983, welche diese Waffen generell verbieten.“* Ein vergleichbares Abkommen über das Verbot der Atomwaffen ist erst seit 2017 in Arbeit. Ein Nichtweiterverbreitungsvertrag von 1968 unterteilt die Völker in 5 Atommächte und verpflichtet den Rest, solche Waffen nicht zu erwerben. Die 5 Atommächte verpflichteten sich zur Abrüstung.  
Es existieren mehrere Abkommen zum Stopp von Atombombenversuchen, das letzte von 1996, nicht unterzeichnet von USA, China, Pakistan, Indien, Nordkorea und Israel.  
  
Der Gebrauch von Atomwaffen im Selbstverteidigungsfall wird nach Völkerrecht nicht ausgeschlossen. Völkerrechtliche Zwangsmittel zur Abrüstung der „offiziellen Atommächte“ (und der „inoffiziellen“) gibt es nicht, da die 5 Atommächte im UN-Sicherheitsrat diese verhindern.   
*So „gibt es keinen anderen Weg zu ihrer Beseitigung als unseren beharrlichen Protest gegen ihre Existenz und die Aktivierung der öffentlichen Meinung für dieses Anliegen.“[[7]](#footnote-8)*

**4.Atomwaffen bedrohen unsere Sicherheit!**  
4.1.In Hiroshima und Nagasaki waren am 6. und 9. August 1945 65.000 Menschen sofort tot, 200.000 starben in der Folgezeit langsam, ungezählt die Überlebenden mit bleibenden Krankheiten und Schädigungen.  
Heutige Atombomben sind weitaus zerstörender. Deswegen wird jeder Staat mit Atomwaffen zuerst Ziel eines Angriffs sein.  
Im Falle „nur“ eines regionalen Atomschlags wird wahllos getötet. Das ist Massenmord. Überlebende können nicht versorgt werden. Die Strahlung schädigt weiter. Das Klima der Erde wird nachhaltig in Mitleidenschaft gezogen. -   
Deswegen hat der Internationale Gerichtshof von Den Haag den Einsatz von Atomwaffen 1996 für völkerrechtswidrig erklärt.  
  
4.2.Viele haben sich an Atomwaffen gewöhnt, sie gehören nun mal zu einer normalen Ausstattung einer Militärmacht. Schon Erasmus von Rotterdam hat 1517 in seiner „Klage des Friedens“ auf die Gefahr von Gewöhnung hingewiesen. Wer sich gewöhnt, steht in der Gefahr, gedankenlos und gleichgültig zu werden. Dann wird der wahre, der menschenverachtenden und selbstmordsüchtige Charakter von atomarer Rüstung verschleiert, wird zum Opium, das die eigentlichen Ketten unsichtbar macht. Dann beherrschen Argumente das Feld wie „Die anderen rüsten doch auch und hören nicht auf…“, „Es gibt mir Sicherheit, dass wir diese Waffen jetzt haben…“  
„Es gibt ja auch die Möglichkeit regionaler Atomkriege…“  
Dass sich menschliche Fehler einschleichen, atomare Technik für privaten Terror genutzt werden kann usw., weitere Faktoren bringen unsere Weltlage jetzt an den Rand der Katastrophe.  
Solche „Sicherheit“ gibt es immer nur gegen die „anderen“ und gegen die Natur, nicht mit ihnen zusammen. Bündnisse, die immer auf Kosten anderer leben und stets um Machüberlegenheit bestrebt sind, erklären ihre Sicht dann als „Sicherung des Friedens“ und als „alternativlos“. Sie haben ihre Gründe, ihr Profit ist nur einer davon.

Was angeblich Sicherheit und Frieden bringen oder erhalten soll, wird immer mehr zur eigenen Falle, weil es schon ohne Krieg unvorstellbare Kapazitäten absorbiert, eine weltweite Bedrohung auslöst und – Gott verhüte! – totale Vernichtung auslösen kann.

**5.„Atomare Abschreckung?“**ist eine Drohung mit dem Einsatz von Atomwaffen im Ernstfall. Diese Drohung wird derzeit technisch immer weiter perfektioniert, um nach dem „Erstschlag“ keinen Gegenschlag mehr zuzulassen.   
Hier geht es nicht mehr nur um ein „Gleichgewicht des Schreckens“, sondern im Kern darum, dem „Feind“ immer überlegen zu sein und die eigene Machtposition zu stärken.  
Wir verurteilen Geist, Logik und Praxis der Abschreckung und fordern eine gemeinsame und gegenseitige Sicherheit und Zusammenarbeit nach dem Völkerrecht ein.

**6.„Atomare Teilhabe“ Deutschlands?**> Es gibt NATO-Länder, die diese Teilhabe nicht praktizieren: Kanada, Dänemark, Litauen.  
> Die deutsche Luftwaffe trainiert – unter dem Zeichen des Kreuzes (Logo der Bundeswehr) - regelmäßig den Einsatz der Massenvernichtungswaffen. Dafür soll die Trägerflotte jetzt modernisiert werden. Die Haushaltsmittel der Bundesrepublik werden deshalb schrittweise jedes Jahr erhöht, um auf 2% des BIP zu kommen.   
> Bei einem Einsatz der Atomsprengköpfe von Büchel ist eine Abstimmung mit USA und der NATO insgesamt vorgesehen.   
Die USA haben jedoch inzwischen für „lokale Atomkriege“ neue Modelle entwickelt, die sie weltweit und jederzeit auch in Europa ohne jede Abstimmung einzusetzen bereit sind. Die in Büchel stationierten Atomwaffen sind also strategisch überholt, da die USA auf eine nukleare Teilhabe der Europäer nicht mehr angewiesen sind – und darauf nur wenig Wert legen?  
> Das Atomwaffenverbot der 80 UN-Mitgliedsstaaten sieht vor, Entwicklung, Erwerb, Stationierung, Weitergabe, Drohung mit und Einsatz von Atomwaffen zu verbieten sowie Wege und Kontrollen zur Durchsetzung festzulegen. Bisher haben 35 der 80 Länder den Vertrag ratifiziert, darunter Österreich. Wenn ihn 50 ratifiziert haben, tritt er in Kraft. [www.icanw.de/grunde-fur-ein-verbot/verbotsvertrag/](https://deref-gmx.net/mail/client/8wdHwcZQtDo/dereferrer/?redirectUrl=http%3A%2F%2Fwww.icanw.de%2Fgrunde-fur-ein-verbot%2Fverbotsvertrag%2F)  
> Nach offizieller Lesart bleibt das Ziel der Bundesregierung und ihrer Politik eine Welt ohne Atomwaffen. Doch der Bundestagsbeschluss von 2010, nachdem die Bundesregierung sich für die Entfernung der verbliebenen US-Atomwaffen auf deutschem Boden einsetzen solle, hat nichts bewegt.   
> Wie wichtig dennoch nationaler und internationaler Druck ist, wird daran deutlich, dass von den verschiedenen Ländern nur noch Nordkorea Atomwaffentests durchführt.   
> Die Kernfrage auch im internationalen Bereich: Wie kann Vertrauen entstehen? Es gibt keine Sicherheit ohne Vertrauen. Wer vorn um Vertrauen wirbt und hinten mit Atomwaffen droht, untergräbt und verspielt jegliches Vertrauen. **7.- 17 Ziele für eine bessere Welt – und ihre Behinderung**  
7.1.Die Vereinten Nationen mit ihren 193 Mitgliedsländern haben 2015 17 Ziele für eine bessere Welt vereinbart, für die sie sich einsetzen wollen und die bis 2030 konkrete Ergebnisse gebracht haben sollen. Diese Ziele sind:  
*(1) Kein Mensch soll arm sein. Keine Armut  
(2) Kein Mensch soll hungern. Kein Hunger  
(3) Alle Menschen sollen gesund und glücklich sein. Gesundheit und Wohlergehen  
(4) Alle Menschen sollen lernen können. Hochwertige Bildung  
(5) Männer und Frauen sind gleich gut und wichtig. Geschlechtergerechtigkeit  
(6) Sauberes Wasser und Hygiene. Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen  
(7) Günstige und gute Energie. Bezahlbare und saubere Energie  
(8) Gute Arbeit für alle. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum[[8]](#footnote-9)  
(9) Es soll alles geben was wir brauchen. Industrie, Innovation und Infrastruktur  
(10) Es soll allen gleich gut gehen. Weniger Ungleichheit  
(11) Städte und Gemeinden sollen gut und sicher sein. Nachhaltige Städte und Gemeinden  
(12) Wir dürfen nur gute Waren kaufen. Nachhaltiger Konsum und Produktion  
(13) Wir müssen das Klima schützen. Maßnahmen zum Klimaschutz  
(14) Wir müssen die Meere schützen. Leben unter Wasser  
(15) Wir müssen Wälder und Böden schützen. Leben an Land  
(16) Alle Menschen können gut zusammenleben. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen  
(17) Die Länder arbeiten zusammen. Partnerschaften zur Erreichung der Ziele*  
Wie viel oder - wohl klarer – wie wenig von den konkreten Unterzielen ist bisher auf den Weg gebracht worden?

7.2.Die Corona-Pandemie macht bereits im April 2020 Verborgenes sichtbar, z.B.   
- dass wir gemeinsam in der einen Welt leben und sie erhalten können,   
- dass weltweite Solidarität Not lindern und Ziele erreichen kann,   
- dass international für Schutz vor Katastrophen, für krisenfestes Gesundheits- und Versorgungswesen, für schnelle und hilfreiche Informationen viel mehr getan werden kann, wenn es politisch gewollt ist.   
Wie viel guter Wille, beeindruckende Erfahrungen und wunderbare Kreativität sind bereits und vor allem an der Basis vorhanden, auch bei Kindern. Zur Existenzsicherung bedarf es eines bedingungslosen Grundeinkommens und einer Grundrente, von der man wirklich leben kann. Gemeinwohl hat Vorrang vor Profit.  
  
7.3.Militär und Rüstung und Rüstungsexporte behindern die Umsetzung dieser Ziele aufs Nachhaltigste, weil sie Energien, Intelligenz, Rohstoffe und Material, Zeit und Kraft für Dinge verwenden, die in den Sand gesetzt sind. Sie sollen ja letztlich nicht zum Einsatz kommen – oder ist ihr Einsatz schon bewusst geplant und wir wissen nur noch nichts davon? Sie spalten die Welt, säen das Misstrauen, zementieren Fronten und leiten aus diesen selbst gefertigen Hindernissen ihre scheinbar alternativlose Existenzberechtigung ab. Sie bringen Konzernen wie Rheinmetall u.a. Profit in Höhen, die wir uns schon nicht mehr vorstellen können. In einer Zeit, in der die Wirtschaft in die Krise gerät, scheinen Geldanlagen im Bereich Rüstung und Militär derzeit die einzigen „krisensicheren“ zu sein.   
Beharrungsvermögen des Militärs und Profitstreben der Konzerne schaffen immer neue Schauplätze für das, was nie eintreten darf: Krieg. Was Militärübungen wie etwa Defender 2020 oder die „kleinen“ mit ca. 1600 Mann ausgeführten Manöver in Schnöggersburg, in der Colbitz-Letzlinger Heide nördlich von Magdeburg, an Kapazitäten verschlingen, ist noch zu berechnen. Wie sich das Militär auf Umwelt und Klima auswirkt, ist wohl auch erst ansatzweise ermittelt.  
Rüstungsexporte bringen Konzernen Verdienste, am Einsatzort Tod und Zerstörung und der Allgemeinheit Flüchtlingsströme.

**8.Eine Absage und eine Perspektive**  
Atomwaffen sind Massenvernichtungsmittel, sollen also im Unterschied zu Schädlingsbekämpfungsmitteln möglichst effektiv Menschen umbringen, d.h. Frauen, Männer, Kinder.   
Entwicklung, Erwerb, Stationierung, Weitergabe, Drohung mit Atomwaffen – das sind bereits ohne Einsatz potentielle Möglichkeiten eines Massenmordes. Ihr Einsatz ist vollendeter Massenmord.   
Wenn ein Einzelner oder eine kleine Gruppe solche Waffen besitzt und damit droht, werden sie zu Recht verurteilt und bestraft.   
Wenn ein Staat mit Atomwaffen hantiert, sie duldet oder damit droht, dann diene eben dieser Massenmord – so wird behauptet - der Sicherheit und dem Frieden. Dem hat immerhin der Internationale Gerichtshof 1996 widersprochen, indem er Atomwaffeneinsatz als völkerrechtswidrig einstufte. Und der UN-Atomwaffen-verbotsvertrag von 2017 widerspricht, indem er bereits Entwicklung, Erwerb, Stationierung, Weitergabe und Drohung als Verstoß gegen Völkerrecht offenlegt.  
Die Logik und die Argumente von Staaten für einen Besitz von Atomwaffen bleiben uns heute genauso unverständlich und unannehmbar, wie schon zu Zeiten der DDR.   
Auch deswegen treten wir ein für ein Zivilsteuergesetz*: „Niemand darf gegen sein Gewissen gezwungen werden, durch Steuern und Abgaben zur Finanzierung von Militär und Rüstung beizutragen.“*Und wir erteilen Geist, Logik und Praxis der Abschreckung eine Absage: Gemeinsame und gegenseitige Sicherheit und Zusammenarbeit, das gemeinsame Lernen von Vertrauen und Achtsamkeit in der einen Welt eröffnen Perspektiven, die für uns, unsere Nachkommen und unseren wunderbaren Planeten lebensnotwendig sind. [[9]](#footnote-10)

Charles Eisenstein[[10]](#footnote-11) erweitert diesen weitgehenden Horizont noch:   
*„Fanatismus und Umweltzerstörung beruhen auf der Entmenschlichung oder der ‚Ent-Selbstung‘ des Anderen*.“ Er sieht das Ende der Separation, einer fortwährenden Abspaltung des Fremden, Anderen, Feindes usw. in der Atombombe:  
*„Das Zeitalter des Krieges kam 1945 zu seinem passenden Ende, als die Menschen zum ersten Mal in der Geschichte eine Waffe entwickelt hatten, die zu schrecklich war, um sie anzuwenden. Es brauchte zwei Grauen erregende Einsätze der Atombombe, um den Boden für Jahrzehnte eine ‚Gleichgewichts des Schreckens‘ zu bereiten, ein Aufglimmen der evolutionären Einsicht, dass das, was wir den Anderen antun, uns selbst antun. Zum ersten Mal in der Geschichte wurde ein totaler Krieg zwischen den Supermächten unmöglich. Heutzutage wird bis auf eine uneinsichtige Minderheit niemand mehr erwägen, Atomwaffen zu verwenden, selbst in Situationen, wo Vergeltung unwahrscheinlich ist. Radioaktive Verstrahlung macht einen Einsatz im großen Maßstab undenkbar, aber es gibt auch einen anderen Grund, der uns zurückhält. Wir könnten es vielleicht Gewissen oder Ethik nennen, aber die Geschichte macht auf tragische Weise deutlich, dass Gewissen und Ethik allein nicht ausreichen, um Dummheit und Grauen zu unterbinden. Nein, etwas anderes hat sich verändert.  
Was sich nach meinem Dafürhalten geändert hat, ist das beginnende Aufkeimen eines Bewusstseins des Interbeing in der vorherrschenden Zivilisation. Was wir dem Anderen antun, tun wir uns selbst an. Diese Einsicht wird prägend sein für die nächste Zivilisation – wenn es eine nächste Zivilisation geben sollte.“*

**9.Gedenkort in Magdeburg**Unweit der Lukasklause erhebt sich der von dichtem Gebüsch bewachsene Lukashügel. Dort befinden sich eine Bodenplatte mit der Erinnerung an Hiroshima und Nagasaki und eine Stele mit Figuren, die zu Frieden und Völkerverständigung mahnen. Wir erinnern noch Zeiten, in denen eine Kulturpartnerschaft zwischen Magdeburg und Nagasaki bestand. Damals zogen wir in großer Zahl bunt durch die Stadt, versammelten uns um das Mahnmal, hörten uns Reden an und ließen Luftballons steigen.   
Inzwischen existiert die Partnerschaft nicht mehr, die Gedenkstätte wächst immer mehr zu und wird, weil sie kaum beachtet ist, zunehmend unbekannter.   
Die vorgezeigten Entwicklungen lassen es ratsam und wichtig erscheinen, neben dem Gedenken auch dem Widerstehen gegen eine weitere Atombewaffnung und dem Eröffnen von Lebensperspektiven einen festen Ort und eine feste Zeit zu geben. Was eignet sich in Magdeburg besser als der vorhandene Gedenkort an der Lukasklause?   
Noch leben ja Magdeburger unter uns, die die Zerstörung der Stadt 1945 selbst miterlebt haben. Sie haben am eigenen Leibe etwas vom Krieg erlebt.

Damit von deutschem Boden Frieden ausgeht – so wie das im Vertragswerk 1990 zwischen den früheren Besatzungsmächten und den beiden deutschen Staaten vereinbart worden ist, - lasst uns an diesem Gedenkort am 6. und 9. August eines jeden Jahres singen, reden, beten und spielen.

Der Bürgermeister von Magdeburg gehört zu den „Mayors for Peace“.  
Und Magdeburg hat den folgenden Städteappell von ICAN am 21. Oktober 2019 einstimmig unterzeichnet:  
*„Unsere Stadt…ist zutiefst besorgt über die immense Bedrohung, die Atomwaffen für Städte und Gemeinden auf der ganzen Welt darstellen. Wir sind fest davon überzeugt, dass unsere Einwohner und Einwohnerinnen das Recht auf ein Leben frei von dieser Bedrohung haben. Jeder Einsatz von Atomwaffen, ob vorsätzlich oder versehentlich, würde katastrophale, weitreichende und lang anhaltende Folgen für Mensch und Umwelt nach sich ziehen. Daher begrüßen wir den von den Vereinten Nationen verabschiedeten Vertrag zum Verbot von Atomwaffen 2017 und fordern die Bundesregierung zu deren Beitritt auf.“*  
Auch über Magdeburg hinaus kann es zur wirksamen Vernetzung kommen. Wie die Graswurzeln sich zwar regional bündeln und doch zugleich weiträumig vernetzen, so kann unsere Vernetzung den Boden bereiten, aus dem die Veränderungen wachsen, die uns am Herzen liegen, als Christinnen und Christen ebenso wie als Menschen mit anderen Wurzeln.  
  
Deswegen hier einige Kontaktmöglichkeiten:  
Kampagne atomwaffenfrei jetzt   
[www.buechel-atombombenfrei.de](http://www.buechel-atombombenfrei.de) und [www.atomwaffenfrei.de](http://www.atomwaffenfrei.de)   
Internationaler Versöhnungsbund, Deutscher Zweig  
www**.**versoehnungsbund.de -

Magdeburg 26. April 2020, Gedenktag der Atomreaktorkatastrophe von Tschernobyl   
Magdeburg 8. Mai 2020, Tag der Befreiung. 75 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges  
Erweitert: 15./20. 6. 2020

Barbara und Eberhard Bürger   
Internationaler Versöhnungsbund, Regionalgruppe Magdeburg

**Anlagen:**Unesco – Manifest für eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit 11

Gedenk- und Fürbittgebet - 75 Jahre Atombombenabwürfe in Hiroshima (6. 8. 1945) und Nagasaki (9. 8. 1945) 12

**Unesco – Manifest für eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit**

* Da sich mit dem Jahr 2000 ein Neubeginn abzeichnet und es an der Zeit ist, die Kultur des Krieges und der Gewalt in eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit umzuwandeln
* Da diese Transformation die Mitwirkung jedes Einzelnen von uns erfordert und jungen Menschen wie auch zukünftigen Generationen Werte vorgeben soll, durch die sie zur Mitgestaltung einer Welt inspiriert werden, deren Grundlage Gerechtigkeit, Solidarität, Freiheit, Würde, Harmonie und die Wohlfahrt aller ist,
* Da eine Kultur des Friedens eine nachhaltige Entwicklung, den Schutz der Umwelt und das Wohlergehen aller Menschen untermauern kann
* Und im Bewusstsein meiner Verantwortung für die Zukunft der Menschheit und insbesondere für die Kinder von heute und morgen verpflichte ich mich hiermit, in Alltag und Familie, Gemeinschaft und Arbeit, in meinem Land und meiner Region zur Einhaltung folgender Grundsätze:

1. *Achtung der Würde jedes Menschen:* Ich will ohne Unterschied und Vorurteil das Leben und die Würde jedes Menschen anerkennen.
2. *Gewaltfreie Konfliktbearbeitung:* Ich will Gewaltlosigkeit leben, indem ich selbst keine körperliche, sexuelle, seelische, wirtschaftliche (mediale und militärische – Ergänzung 2016 durch den Abschreibenden) oder soziale Gewalt anwende, insbesondere nicht gegenüber Schwächeren und Wehrlosen wie Kindern und Jugendlichen.
3. *Solidarität:* Ich will meine Zeit und meine Mittel großzügig mit anderen teilen, damit Ausgrenzung, Ungerechtigkeit sowie politische und wirtschaftliche Unterdrückung ein Ende finden.
4. *Zivilcourage und Dialogbereitschaft:* Ich will freie Meinungsäußerung und kulturelle Vielfalt verteidigen und grundsätzlich den Dialog und das Interesse am anderen gegen Fanatismus, Verleumdung und Ausgrenzung setzen.
5. *Nachhaltige Entwicklung:* Ich will mich für maßvolles Konsumieren und eine Entwicklung einsetzen, die allem Leben im Einklang mit der Natur auf unserem Leben gerecht wird.
6. *Demokratische Beteiligung:* Ich will zur Entfaltung meiner Gemeinschaft, zur vollen Gleichberechtigung der Frauen und Anerkennung der demokratischen Werte beitragen, damit wir alle gemeinsam neue Formen der Solidarität schaffen können.

Als persönlichen Beitrag zur Verbreitung einer Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit will ich

Unterschrift Datum

**Gedenk- und Fürbittgebet**

**75 Jahre Atombombenabwürfe**

**in Hiroshima (6. 8. 1945) und Nagasaki (9. 8. 1945)**

Das folgende Fürbittgebet ist sehr komprimiert und braucht ausreichend Zeit. Deshalb sei auf Möglichkeiten der weiteren Gestaltung hingewiesen, z.B.:  
- Wenn alle Gottesdienstbesucher\*innen den Text vor sich haben, können sie alles mit verfolgen und Gebetstexte evtl. auch mit sprechen.   
- Wer sein Textblatt mit nach Hause nimmt, kann die komprimierten Teile in Ruhe noch einmal nach-denken und evtl. verändern, ergänzen usw.  
- Nach den einzelnen Sätzen helfen kurze Pausen (-) und zwischen den Abschnitten eine stille Zeit oder/und ein gemeinsamer musikalischer Ruf – sie helfen zum inneren Mitgehen und zur inneren Beteiligung.  
- Die vorliegenden Texte können durchaus auch gekürzt und umformuliert werden, wenn dabei ihr Sinn erhalten bleibt.   
Eine Kurzfassung ist ebenfalls angefügt.

Liebe Gemeinde,

**1**wir gedenken in diesen Tagen der Menschen in Hiroshima und Nagasaki.   
  
Die beiden „[Atombombenexplosionen](https://de.wikipedia.org/wiki/Kernwaffenexplosion) töteten insgesamt ca. 100.000 Menschen sofort – fast ausschließlich Zivilisten und von der japanischen Armee verschleppte [Zwangsarbeiter](https://de.wikipedia.org/wiki/Zwangsarbeit). An Folgeschäden starben bis Ende 1945 weitere ca. 170.000 Menschen. In den nächsten Jahren kamen viele hinzu.“(Wikipedia, 16. 6. 2020)  
  
Diese Mitteilung aus Wikipedia klingt so nüchtern und verbirgt, dass hinter jeder einzelnen Zahl eine Frau, ein Mann, ein Kind gemeint ist, von den Tieren und Pflanzen nicht zu reden. Jeder dieser Menschen hatte sein eignes Gesicht und seine Gestalt, seine Hoffnung und seine Leiden, seine Pläne und Gewohnheiten. Alle wollten an diesem Morgen beim Licht der Sonne wieder aufstehen und ihren Weg in den Tag gehen, bis jener Blitz alles zunichte machte. Alles Lebendige. -

*Gott, Du liebst uns Menschen und alles Lebendige, wir gedenken vor Dir der Toten.-  
Gott, wir gedenken vor Dir der Leidenden einst und bis heute. - Die Spuren des Todes haben sich tief eingegraben in die Seelen der Menschen von einst und bis heute. Was kann sie trösten? Wir können es nicht. Wir vertrauen sie Dir an.*

Stille oder/und Gebetsruf  
z.B. Herr, erbarme dich..oder ein Kyrie (aus Taizé)

**2**Damals ist in die japanische Verfassung ein Artikel eingefügt worden, für den Japan eigentlich den Friedensnobelpreis erhalten sollte. Dieser Artikel kann für Deutschland und alle Länder der Erde eine Orientierung sein. Der Artikel 9 der Verfassung von Japan hat heute folgenden Wortlaut:  
*Es ist unser aufrichtiger Wunsch, dass alle Nationen der Welt zueinander in friedlichen Beziehungen stehen, die auf Gerechtigkeit und Ordnung gegründet sind.  
Daher verzichten wir, das japanische Volk, für immer auf den Krieg als ein souveränes Recht der Nation.  
Als Mittel zur Beseitigung internationaler Konflikte werden wir keinerlei Gewalt androhen oder ausüben.  
Zu diesem Zweck werden wir von jetzt an niemals wieder Land-, See und Luftstreitkräfte oder sonstiges Kriegspotential zur Tötung von Menschen unterhalten und keine Organisationen mit kriegerischen Zielen zulassen.  
Das japanische Volk wird nicht anerkennen, dass das Töten von Menschen im Krieg kein Verbrechen ist.   
Das Recht auf Kriegführung wird dem Staat nicht zuerkannt.*

Dieser Artikel eröffnet dem Frieden eine wunderbare Perspektive.   
Doch die gegenwärtige Regierung (2020) in Japan setzt alles daran, Artikel 9 zu streichen, um mehr rüsten zu können und sich wieder gleichberechtigt an Kriegen zu beteiligen.

*Gott, Dir liegt der Frieden auf Erden so sehr am Herzen.   
Wir klagen für jeden Tag, an dem Geist, Logik und Praxis der Abschreckung Menschen und Länder spalten und isolieren.  
Wir sind froh für alle kleinen Schritte zu mehr Frieden und Gerechtigkeit hin, die Menschen gehen. Und wir brauchen sie auch, die großen Entscheidungen in Politik und Wirtschaft, in Wissenschaft und Kirchen, Entscheidungen, die nicht spalten und abtrennen, sondern an Runde Tische zum Gespräch versammeln, Sicherheit gemeinsam und gegenseitig suchen, Frieden phantasievoll gestalten.*

Stille oder/und ein Gebetsruf  
wie unter 1 oder aus Taizé Bleibet hier und wachet mit mir, wachet und betet

**3**Die Vereinten Nationen mit ihren 193 Mitgliedsländern haben 2015 siebzehn Ziele für eine bessere Welt vereinbart, für die sie sich einsetzen wollen und die bis 2030 konkrete Ergebnisse gebracht haben sollen. Solche Ziele sind z. B.:  
*(1) Kein Mensch soll arm sein. Keine Armut  
(2) Kein Mensch soll hungern. Kein Hunger  
(3) Alle Menschen sollen gesund und glücklich sein. Gesundheit und Wohlergehen  
(4) Alle Menschen sollen lernen können. Hochwertige Bildung  
(16) Alle Menschen können gut zusammenleben. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen bilden die Säulen dafür.*  
  
Für diese und die anderen Ziele braucht es alle Fantasie und Energie, Bildung und Kreativität, Freude und großen Einsatz.   
Da ist kein Platz mehr für Atomwaffen, weder auf deutschem Boden in der Eifel (Büchel) noch anderswo. Um solche Ziele zu erreichen, brauchen wir zivile Konfliktlösungen, keine militärischen. Die Anschaffung von neuen Trägerflugzeugen für Atomraketen, die riesigen Finanzen für Rüstung und Militär, die ständig steigenden Rüstungsexporte auch der Bundesrepublik – noch stehen sie alle diesen Zielen für die Eine Welt im Weg. Sie sind genau die Hindernisse, die sie beseitigen sollen.

*Gott, Du sorgst Dich um das Wohlergehen aller Menschen und weitest unseren Blick immer wieder für die Eine Welt, damit wir gemeinsam leben lernen – mit Freunden und Fremden, mit Feinden und völlig Unbekannten. Wir freuen uns über alles, was uns dem gemeinsamen Leben in Frieden und Gerechtigkeit und im Einklang mit Klima und Natur näher bringt. Hab Dank für den sichtbaren und unsichtbaren Einsatz vieler Frauen und Männer, Jugendlicher und Kinder.   
  
Gott, was uns oft fehlt, ist Vertrauen, ein Vertrauen, das die* ***Furcht überwindet****. Wecke in uns und anderen ein* ***kraftvolles*** *Vertrauen, das neue Schritte aufeinander zu wagt. Wecke in uns und anderen ein l****iebevolles*** *Vertrauen, das die Würde der anderen und die Schönheit unseres Planeten Erde achtet und fördert. Wecke in uns und anderen ein* ***besonnenes*** *Vertrauen, das für gemeinsame Sicherheit sorgt, ein Vertrauen, das hoffnungsvolle Zukunft bis in die dunklen Winkel der Flüchtlingslager und Elendsviertel stiftet.*

Stille oder/und ein Gebetsruf  
wie unter 1 oder aus Taizé:

**Kurzfassung der Fürbitte zum Gedenken an die Atombombenabwürfe von Hiroshima und Nagasaki vor 75 Jahren, zu Gedenken am 9. August 2020**

*Gott, Du liebst uns Menschen und alles Lebendige, wir gedenken vor Dir der Toten aus der Zeit vor 75 Jahren. Damals fielen die beiden Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki. Wir gedenken vor Dir der Leidenden einst und bis heute. -   
Die Spuren des Todes haben sich tief eingegraben in die Seelen der ungezählten Menschen von einst und bis heute. Was kann sie trösten? Wir können es nicht. Wir klagen Dir das unermessliche Leiden so vieler Menschen. Wir vertrauen sie Dir an.*

*Gott, Dir liegt der Frieden auf Erden so sehr am Herzen.   
Wir klagen für jeden Tag, an dem Geist, Logik und Praxis der Abschreckung Menschen und Länder spalten und isolieren.  
Wir sind froh für alle kleinen Schritte zu mehr Frieden und Gerechtigkeit hin, die Menschen gehen. Und wir brauchen sie auch, die großen Entscheidungen in Politik und Wirtschaft, in Wissenschaft und Kirchen, Entscheidungen, die nicht spalten und abtrennen, sondern an Runde Tische zum Gespräch versammeln, Sicherheit gemeinsam und gegenseitig suchen, Frieden phantasievoll gestalten.  
Bewahre uns davor, dass wir uns je an Krieg und atomare Waffen gewöhnen.*

*Gott, Du sorgst Dich um das Wohlergehen aller Menschen und weitest unseren Blick immer wieder für die Eine Welt, damit wir gemeinsam leben lernen – mit Freunden und Fremden, mit Feinden und völlig Unbekannten. Wir freuen uns über alles, was uns dem gemeinsamen Leben in Frieden und Gerechtigkeit und im Einklang mit Klima und Natur näher bringt. Hab Dank für den sichtbaren und unsichtbaren Einsatz vieler Frauen und Männer, Jugendlicher und Kinder.   
  
Gott, was uns oft fehlt, ist Vertrauen, ein Vertrauen, das die* ***Furcht überwindet****. Wecke in uns und anderen ein* ***kraftvolles*** *Vertrauen, das neue Schritte aufeinander zu wagt. Wecke in uns und anderen ein l****iebevolles*** *Vertrauen, das die Würde der anderen und die Schönheit unseres Planeten Erde achtet und fördert. Wecke in uns und anderen ein* ***besonnenes*** *Vertrauen, das für gemeinsame Sicherheit sorgt, ein Vertrauen, das hoffnungsvolle Zukunft bis in die dunklen Winkel der Flüchtlingslager und Elendsviertel stiftet.*

1. Hans Bahrmann/Christoph Linke, Finale. Das letzte Jahr der DDR, Berlin 2019, 284 [↑](#footnote-ref-2)
2. Hervorhebung durch die Verfasser. – Vgl. unten die Notiz zum 6. Juni 2020 in Büchel als ökumenische Weiterentwicklung dieser Kundgebung. [↑](#footnote-ref-3)
3. Otfried NassauerNukleare Teilhabe - Überholtes Konzept ohne Funktion?, April/Mai 2020 [↑](#footnote-ref-4)
4. Nr 24 vom 14. 6. 2020, 2 [↑](#footnote-ref-5)
5. Kohlgraf spricht hier für Pax Christi. [↑](#footnote-ref-6)
6. Volksstimme, 10. 6. 2020, 4 [↑](#footnote-ref-7)
7. Fakten und Zitate dieses Punktes 3 nach: Ullrich Hahn, Was sagt das Völkerrecht zu den Atomwaffen. Redebeitrag am 06. 08. 2005 zum Gedenken an den Atombombenabwurf auf Hiroshima vor 60 Jahren, in: Ullrich Hahn, Vom Lassen der Gewalt. Thesen, Texte, Theorien zu Gewaltfreiem Handeln heute, hrsg. v. A. und Th. Nauerth, 2020 [↑](#footnote-ref-8)
8. Diese Art von Wirtschaftswachstum unterscheidet sich grundlegend von dem jetzigen, indem es z.B. Ressourcen und Umwelt schont, auf mehr Gemeinwohl und Gerechtigkeit aus ist, die Würde der Menschen achtet und sie nicht instrumentalisiert. [↑](#footnote-ref-9)
9. Verwendete Literatur:  
   -Volksstimme, Magdeburger Ausgabe, siehe An der jeweiligen Stelle.  
   -17 Ziele für eine bessere Welt in leichter Sprache, hrsg. von der Bevollmächtigten beim Bund für Europa und Entwicklungszusammenarbeit und der Lebenshilfe der Freien Hansestadt Bremen, 2013  
   -EKD-Synode Dresden November 2019 zum Thema „Frieden“, Kundgebung vom 13. November  
   - Argumente für ein weltweites Atomwaffenverbot, Ohne Rüstung leben e.V. Beilage 2019  
   - Otfried Nassauer, Nukleare Teilhabe – überholtes Konzept ohne Funktion?  
   - Angaben zu Militärmanövern Defender und Schnöggersburg aus Meldungen der Volksstimme vom März und April 2020  
   - Angaben zu Rüstungsstand der Welt aus Volksstimme vom 28. 4. 2020, 4  
   - Erasmus von Rotterdam, Die Klage des Friedens, 1517, Zürich 2017 [↑](#footnote-ref-10)
10. Charles Eisenstein, Klima. Eine neue Perspektive, Berlin 2019 (2. Aufl.), 42ff  
    Für diese **neue Geschichte** verwendet er im Anschluss an Thich Nhat Hanh den Begriff: „**Interbeing“.   
    Das Dasein ist Beziehung:** „Wer ich bin, hängt davon ab, wer du bist. Die Welt ist Teil von mir, so wie ich Teil von ihr bin. Was der Welt geschieht, geschieht in gewissem Sinne auch mir.“  
    Emfindungsfähigkeit, Handlungskompetenz, Sinn und Seinserfahrung, also Beziehungen, dehnen sich auf Mensch und Natur aus. Liebe erweitert das Selbst und Empathie ermöglicht neue Zugänge. A.a.O., 24 [↑](#footnote-ref-11)